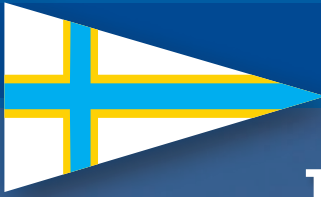


November 2021

VERKlicker



Schweriner Segler-Verein v. 1894 e. V.

Endlich wieder Regattasport



Schon gesehen?



Historische Segelboote



Ferienzeit ist Trainingszeit



EINHEITSJOLLE 1921

Zeitlose Eleganz, edle Materialien, handwerkliche Spitzenleistungen und hervorragende Segeleigenschaften.

Die Einheitsjolle von Reinhard Drewitz 1921 konstruiert, nach 90 Jahren neu aufgelegt von der

BuK BOOTS- UND KUNSTSTOFFBAU GMBH

Werkstraße 6a | D-19077 Lübeck | Fax: +49 3868 300126 | Telefon: +49 3868 400429 0 | info@buk-gmbh.de | www.buk-gmbh.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nun kommt es also doch noch einmal in diesem Jahr, unser Vereins-Magazin Verklicker.

Vor kurzem glaubten wir in der Redaktion nämlich, dass es gar nicht viel über das Vereinsleben 2021 und seine Segelsaison zu berichten geben könnte. Wir dachten, es könnte überhaupt nur ein dünnes Heftchen zustande kommen. Wir dachten, es sei besser Geld, Zeit und Material zu sparen, um es dafür im nächsten Jahr, für einen Verklicker mit erfreulichen Themen und im gewohnten Umfang einzusetzen.

Wie gut, dass unser Vorstand das ganz anders einschätzte und darauf bestand, dass wir uns an die Redaktionsarbeit für wenigstens diese eine Verklicker-Ausgabe im Corona-Jahr 2021 setzten. Einige Berichte lagen ja bereits vor, außerdem sind einige Inhalte eben jetzt aktuell. Sie

wären beim Erscheinen des Verklickers im Sommer 2022 längst irrelevant geworden.

Außerdem ist es auch ganz schön, auf diese Weise gesagt zu bekommen, dass unser Verklicker eben doch eine nicht unwesentliche Rolle in der Kommunikation in unserem Verein spielt. Vielleicht hat die eine oder der andere die Regelmäßigkeit von zwei Vereinsmagazinen im Jahr auch ein bisschen vermisst!? Wie so vieles andere Liebgewonnene, auf das wir alle viel zu lange verzichtet haben!?

Freuen wir uns also als SSV-Mitgliedschaft über diesen einen Verklicker 2021, über die Rückkehr zu mehr Normalität für unseren Verein.

Und damit wünschen wir allen unseren Leserinnen und Lesern viel Spaß an dieser besonderen Verklicker-Ausgabe sowie eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für 2022.

Im Namen der Redaktion
Ihre Kerstin Kutzer



Liebe Seglerinnen, liebe Segler, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Schweriner Segler-Vereins,

die zweite Segelsaison unter Corona-Bedingungen liegt hinter uns. Ich bin froh, dass der SSV von 1894 bisher ohne größeren Schaden durch die Krise gekommen ist. Natürlich gab es finanzielle Einbußen, aber eben keine gesundheitlichen Katastrophen. Zum einen hat der Vorstand durch seine vorsichtige und transparente Geschäftsführung dazu beigetragen, zum anderen aber auch – und das ist ganz wichtig – alle Mitglieder, die sich trotz teilweise anderer persönlicher Meinung im Wesentlichen an die Coronaregeln gehalten haben.

Die Corona-Pandemie neigt sich (hoffentlich) ihrem Ende zu, wird uns aber mit mehr oder weniger deutlichen Nachwehen weiter beschäftigen. Aber eine wichtige Erfahrung können wir für uns persönlich aus den Erfahrungen und Entbehrungen der vergangenen knapp zwei Jahren schon jetzt ableiten: die Bedeutung von Familie und Freundschaft. Insbesondere die Freundschaft oder die seglerische Kameradschaft sollte uns allen im Verein wieder bewusster und intensiver gelebt werden. Nur so zeigen wir jedem Segelfreund Hilfsbereitschaft, menschliche Nähe und ein kameradschaftliches Aufeinanderzugehen.

Dabei unterscheidet sich die seglerische Kameradschaft in einem wichtigen Punkt von dem teilweise inflationär gebrauch-

ten Begriff «Freundschaft» gerade in den modernen sozialen Medien. Es gibt keine seglerische Kameradschaft «auf Zeit», die mit einem Klick begonnen oder auch beendet werden kann. Sie ist eine lebenslange Grundeinstellung, wir wollen ein Leben lang Kamerad sein.

Eine Freundschaft im klassischen Sinne und gerade auch die seglerische Kameradschaft fliegt uns natürlich nicht einfach zu. Ähnlich wie in einer Ehe müssen auch Segler gewissermaßen täglich an der seglerischen Kameradschaft arbeiten. Die Hilfen dabei sind zahlreich. Das Jahresprogramm des SSV bietet ausreichend Gelegenheiten, eine gemeinsame lebendige Präsenz zu zeigen und damit Kameradschaft zu vertiefen. Aber nicht nur das. Es finden sich auch genügend Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen für den Verein und damit auch für unsere Segelkameraden. Die Übernahme beispielsweise eines Postens im Vorstand sollte uns allen eine Ehre und ein Kameradschaftsbeweis sein und nicht ein notwendiges Übel, dem man am besten aus dem Weg geht. Der Lohn dafür ist ein sehr großer: das intensive Erleben der seglerischen Kameradschaft.

Schwerin, im Oktober 2020
Stephan Sollberg
1. Vorsitzender

INHALT

Vorwort der Redaktion	2
Vorwort des 1. Vorsitzenden	3
Der Verein in den	4
„Corona“-Jahren 2020/2021	
Erneuerung der Jugendbrücke	5
Schon gesehen?	7
Ahorn Cup 2021	9
Schweriner Optimistsegler startet bei der Europameisterschaft 2021	9
SSV (wieder) erfolgreich bei den Landesjugendmeisterschaften	10
Ferienzeit ist Trainingszeit	11
Bericht zur IDM Laser 2021	11
Marshall-Cup	12
Absegeln 2021	14
Holzbootregatta in Schwerin	15
Deutsche Junioren Segel-Liga in Essen	17
Endlich wieder Regatten vor der Linse	18
Immer donnerstags mit Leidenschaft auf dem roten oder grünen Kurs	18
Historische Segelboote in Schwerin	21
Skipper suchen Sänger	22
Jazzkombüse seit 2020 in unserer Gaststätte „Seglerheim“	23
UT POTT UN PANN	24
Der Binnenleuchtturm	25
Information	26
Rätsel 1/20	27

Impressum

Herausgeber:

Schweriner Segler-Verein von 1894 e. V.

Werderstraße 120, 19055 Schwerin

Telefon: 0385 581 08 25,

Fax: 0385 581 08 26

www.segeln-in-schwerin.de,

E-mail: info@segeln-in-schwerin.de

Bankverbindung:

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin,

Konto 30 10 44 503, BLZ 140 520 00

Redaktion: Sabine Bierer, Karin Crull,

Jeannette Geithner, Kerstin Kutzer

E-mail: ssv.verklicker@hotmail.de

Layout, Satz und Herstellung:

www.fachwerkler.de, Schwerin

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Wenn nicht anders gekennzeichnet wurden die Fotos von den jeweiligen Autoren des Beitrages gestellt bzw. stammen aus den Archiven der Mitglieder.

Der Verein in den „Corona“-Jahren 2020 / 2021

Wenn die Ausgabe dieses Verklickers erscheint, wird das Jahr 2021 fast schon vorbei sein. Bis zum Erscheinen dieser Ausgabe werden wir dann hoffentlich auch unsere Mitgliederversammlung durchgeführt haben, in der ausführlich über die beiden letzten Jahre berichtet worden sein wird. Dennoch möchte ich an dieser Stelle noch einmal eine kurze Einschätzung zur Lage des Vereins zum Ende dieses Jahres geben.

Mit dem Einsetzen der vielen Einschränkungen und Verbote im Laufe des Jahres 2020 kamen im Vorstand große Bedenken auf, ob der Verein bei einer länger anhaltenden Pandemie noch in der Lage sein würde, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und wirtschaftlich zu überleben.

Es gab dazu zwei wesentliche Fragen: würden unsere Mitglieder ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Verein nachkommen können und wie hoch könnten die möglichen Ausfälle werden? In welcher Höhe werden Einnahmen aus der Vermietung und den anderen wirtschaftlichen Aktivitäten wegbrechen?

Dazu habe ich dem Vorstand verschiedene Berechnungsmodelle zur Finanzplanung vorgelegt. Aber selbst das „Worst-Case-Modell“ kam zum Ergebnis, dass wir es auf jeden Fall zwei Jahre lang durchhalten könnten. Der Verein hätte sich im schlimmsten Fall massiv einschränken und alle nicht zwingenden Ausgaben zurückfahren müssen.

Bereits im Frühsommer 2020 beruhigte sich die Unruhe in den Köpfen des Vorstands. Es zeichnete sich eine beherrschbare Lage für den Rest des Jahres ab. Nachdem wir die entsprechende Einstellung gefunden hatten, konnten wir unsere Arbeit im ursprünglich geplanten Umfang fortsetzen.

Trotz der dann folgenden noch viel schärferen Einschränkungen hatten wir einen Weg gefunden, sicher durch die Zeit zu kommen. Es gab im wirtschaftli-

chen Bereich Einnahmeverluste, die im Gegenzug dann aber durch vermindernde Ausgaben und mit öffentlicher Unterstützung teilweise aufgefangen werden konnten. Mit unseren Mitgliedern gab es überhaupt keine Probleme und keine finanziellen Ausfälle. Es trat sogar das Gegenteil ein.

Wir wurden mit Anfragen zu Liegeplätzen und Mitgliedschaften überschüttet. Und auch die Wassertouristen kamen in erstaunlich großer Anzahl. Die Einnahmeausfälle im Gästehaus trafen uns nur wenig. Die Schließzeit fiel in die ohnehin umsatzschwachen Monate. Durch die Schließung wurden erhebliche Kosten gespart. Im Ergebnis stellte sich der scheinbare Verlust sogar als Gewinn dar. Die positive Situation setzt sich bis heute fort. Unterstützt wird sie dadurch, dass selbst die hohen Außenstände kontinuierlich abgebaut werden und außerordentlich hohe Einnahmen im Spendenbereich erzielt werden konnten.

Nur ein Bereich konnte diese positive Richtung nicht aufweisen: Die Einnahmen aus der Vermietung der Gaststätte konnten nicht in der geplanten Höhe realisiert werden. Damit die Seglerheim GmbH die außerordentlich schwierige Lage für die gesamte Branche so kurz nach Eröffnung überhaupt überstehen konnte, musste der Verein den Mietern auf verschiedene Art und Weise entgegenkommen. Dieses Entgegenkommen führte zu deutlichen Mindereinnahmen, die für uns jedoch in den vergangenen Monaten zu verkraften waren. Über den Umgang mit den Außenständen wurde zwischen den Mietern und dem Vorstand noch keine Entscheidung getroffen.

Selbst das große Projekt des angestrebten Wechsels im Personalbereich konnte vollständig realisiert und finanziert werden. Die Stelle des Hafenmeisters wurde neu besetzt und die Geschäftsstelle personell etabliert.

Wenn man von den erheblichen Einschränkungen bei der Geselligkeit des Vereines absieht, sind die Jahre 2020/21 für den Schweriner Segler-Verein besser gelaufen, als es zu erwarten gewesen wäre. Selbst Segelsportveranstaltungen konnten durchgeführt werden.

Der Verein hat sich gut entwickelt, viele Projekte konnten realisiert werden – z. B. die Sanierung des Jugendstegs, die Sanierung des Südstegs, die Sanierung der Fassaden – und auch die finanzielle Grundlage ist durchaus positiv. Diese günstige Lage ist mit Sicherheit auch unserer Sportart zu verdanken. Im Gegensatz zu anderen Sportarten konnten unsere Mitglieder trotz der Einschränkungen ihrer Segelleidenschaft nachgehen – oft als einzige Alternative für aushäusige Aktivitäten.

Als Resümee kann ich feststellen, dass nach der ersten Panik der Verein die Situation sehr gut durchlebt und nur wenige Schrammen erlitten hat. Wollen wir hoffen, dass die nächsten Jahre sich ähnlich gut entwickeln.

Bernhard Kaatz

Schatzmeister für den Vorstand



Hafenmeister im Ruhestand

Ende Januar 2021 ging der bisherige Hafenmeister Hartmut Basener nach der Einarbeitung seines Nachfolgers Andreas Schäk in den Ruhestand.

Durch die bekannten Umstände bedingt, erfolgte seine Verabschiedung durch den Vorstand und Kollegen nur in einem kleinen Rahmen.

Der Verein wünscht Herrn Basener Gesundheit und Freude in seiner neuen Lebensphase.



Erneuerung der Jugendbrücke

Es begab sich zu der Zeit, nein so schwülstig müssen wir nicht anfangen, aber am Ende der Segelsaison 2020 wurden offensichtlich, dass der Jugendsteg dringend einer Erneuerung bedurfte. Der Belag aus Lärchenbrettern war zum Teil verrotet und auch einige Joche aus einheimischem Nadelholz waren angegangen. Die Bongossi Längsholme aus dem Jahr 2011 und ein anderer Teil des Belages aus Bongossi waren wieder verwendbar, aber da nach einiger Diskussion ein Belag aus Stahlgitterrosten beschlossen wurde, war auch klar, dass die gesamte Konstruktion aus Stahl erfolgen sollte. Stahlgitterroste sollen uns langfristig von Reinigungsarbeiten befreien oder diese doch mindestens reduzieren.

Beim Entwurf der insgesamt 70 Stahlteile in 15 Kategorien war klar, dass so viele Bohrungen wie möglich von der Schlosserfirma Ahrend hergestellt werden soll-

ten. Einerseits weil die Bohrungen dann auch verzinkt wurden, und andererseits auch, weil das Bohren vor Ort mit unseren Mitteln ein Problem darstellte.

Der Jugendsteg in seiner bisherigen Form hatte einige Mängel. So standen einigen Pfähle so ungünstig, dass sie außerhalb der Flucht standen und deshalb zusätzlich mit Barghölzern unschädlich gemacht wurden. Die Überkronung der Pfähle hatte sehr unterschiedliche Höhen und der Beton war zum Teil von so schlechter Konsistenz, dass er herausgestemmt werden musste. Ein neuer akkubetriebener Bohrmeißel wurde angeschafft.

Nachdem der Belag und die Balken von unseren Hafenmeistern demontiert waren, wurden mehrere Pfähle durch die Firma Krüger gezogen und durch neue ersetzt und auch zwei zusätzliche Pfähle gesetzt.

Die neuen Pfähle mussten nun auch überkront werden. Dafür wurden Poly-



äthylenrohre gebraucht. Da die Firma Röhren-Feldmann nach wie vor nicht bereit ist, uns als Kunden zu akzeptieren, mussten wir wieder eine Handwerksfirma eines Mitgliedes zwischenschalten. Ob nun Corona oder nur allgemeine Lieferschwierigkeiten die Ursache waren, leicht ist diese Aufgabe für unseren Sportfreund nicht geworden. Mehrere Sportfreunde haben sich dann mit der Vermessung der Höhen der Pfahlköpfe beschäftigt. Als endlich alle Rohre geliefert waren, konnten die Eltern der Jugendabteilung insgesamt 16 Rohrhülsen ausbringen. Beim Betonieren waren dann wieder die alten Verdächtigen des





Vereins aktiv. Die Höhenunterschiede wurden durch zusätzliche Rohrstücke ausgeglichen.

Dann begann der Stahlbau. Das hatte etwas von der Art des Stabilbaukastens. Nur mit dem Unterschied, dass die Teile sehr viel schwerer waren. Praktischer Weise hatte die Schlosserfirma die Einzelteile mit Nummern entsprechend der Auftragsposition versehen. In einzelnen Fällen musste dann nur noch die Richtung des Teils gedreht werden.

Da die Pfahlpaare nicht immer im rechten Winkel zur Längsrichtung und auch unterschiedlich weit auseinander stehen, wurden die Stahljoche, die über die Pfahlpaare gelegt werden sollten,

vorsorglich mit 8 Bohrungen versehen, von denen aber nur jeweils 2 für die Befestigung auf den Betonköpfen benutzt wurden. Die Längsträger wurden dann auf die Joche gelegt mit diesen verschraubt. Die Bohrungen in den Längsträgern mussten vor Ort über dem Wasser gebohrt werden. Je nach Fortschritt der Arbeit konnten dann schon Roste aufgelegt werden. Was die Arbeit etwas vereinfachte.

Die Außenseiten wurden dann mit Plastbrettern als Bargholz versehen. Dafür mussten dann wieder die Roste aufgenommen werden und anschließend wieder befestigt werden. Da diese Plastbretter nur in maximal 20 cm Breite gefertigt werden, musste eine Lösung für die darunter überstehenden T-Trägerenden der Joche gefunden werden, damit diese keine Gefahr für die anlegenden Boote darstellen.

Erste Versuche mit Verkleidungen aus demselben Plastmaterial stellten sich schnell als nicht stabil genug heraus. Schließlich wurden die Bongossie Balken mit der Handkreissäge in recht mühseliger Arbeit halbiert und dann jeweils an den Jochenden angebracht. Dafür mussten dann wieder die Roste-Befestigungen gelöst werden und neue Bohrungen in den Seitenholmen hergestellt werden. Inzwischen sind die Hölzer von einem Sportfreund, der Nutzer dieses Stegs ist, in Eigeninitiative abgerundet worden.

Abschließend wurden noch die Pfahlköpfe mit einer Schutzschicht versehen. Das geschah in zwei Schritten. Dafür mussten dann jeweils wieder die Roste aufgenommen werden. Die Roste wurden dann mit je 4 Befestigungsklemmen versehen. Bisher waren immer nur 2 Klemmen eingesetzt, we-

gen des häufigen Aufnehmens im Laufe der Arbeiten. Danach wird der Steg jetzt auch klapperfrei sein.

Ich danke hier allen Kräften, die an diesem Projekt aktiv waren, speziell denen, die auch weit über ihre Arbeitsstundenpflicht hinaus gearbeitet haben. Die Mitglieder des Vorstandes seien hier extra erwähnt. Dass in diesem Artikel keine Namen genannt wurden, ist der Tatsache geschuldet, dass eine Auflistung der Aktiven möglicherweise den einen oder anderen vernachlässigen würde.

Burkhard Richter



Hartmut B...



Schon gesehen?

Neues und Veränderungen in unserem Clubraum, am Bootshaus und auf dem Gelände im Jahr 2021

Die besonderen Bedingungen des Jahres 2021 haben uns nicht davon abgehalten, Verschönerungen und Neues im und am Vereinshaus sowie auf unserem Gelände zu gestalten.

Besonderen Aufwand erforderte die grundlegende „Reparatur“ der Jugendbrücke, beginnend im November 2020 bis zum Herbst 2021. Sie war das Projekt des Jahres 2021. Dazu an anderer Stelle dieser Verklicker-Ausgabe mehr.

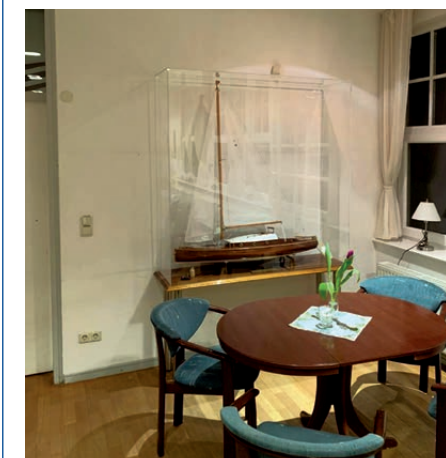
Über die Wintermonate wurden von unserem Hafenmeister der untere Flur, der Treppenaufgang und der Clubraum neu gestrichen. Im Clubraum fand das große Modell eines 20er Jollenkreuzers als Stiftung unseres Mitgliedes Jochen Stallborn (s. Verklicker Nov. 2020) mit eigenem Unterbau und Schutzgehäuse einen würdigen Standort. Nach Beendigung der Malerarbeiten kam es im Clubraum auch zu einer neuen Aufhängung der vielen tra-

ditionellen Bilder und Gemälde im thematischen Zusammenhang.



Im Frühjahr pflanzte eine Gartenbaufirma vor dem Bootshaus einen Amberbaum. Von der alten Pappel sind trotz vorheriger Pflegemaßnahmen mehrmals kleinere Äste abgefallen. Zur Unfallvermeidung haben städtische Baumsachverständige leider eine Fällung wegen erreichten Alters des Baumes empfohlen und genehmigt. Als Ersatzpflanzung und um die gewohnte Ansicht unseres Bootshauses schnell wieder herzustellen, ist mit fachlicher Hilfe ein neuer Baum ausgesucht und gepflanzt worden. Er wird wachsen und uns sicher lange erfreuen.

Im Frühsommer stellten unsere Mitarbeiterinnen an mehreren Stellen auf dem Gelände und an den Fenstern des



Seiteneingangs Blumenkästen auf und bepflanzen diese sehr abwechslungsreich. Für unsere Mitglieder und Gäste bekommt unser Gelände dadurch eine noch freundlichere Ansicht.

Im Mai /Juni erfolgte ein völliger Neuaufbau des Farbanstriches im Unterwasserbereich des stählernen Startschiffes. Die alte Farbe ist mit einem Sandstrahlverfahren entfernt worden. Ein dabei entdecktes Loch im Unterwasserschiff musste fachgerecht verschlossen und der Anstrich neu aufgebaut werden. Im Juni sanierte eine Fachfirma die südliche und nördliche Fassade unseres Bootshauses über den jeweiligen Seiteneingängen und Veranden. Ein weiteres Unternehmen setzte neue Fenster im Obergeschoss und neben der Seiteneingangstür an der Südseite ein. Loser Putz wurde entfernt, Fugen geschlossen und der Putz teilweise erneuert. Die Fassaden sind gespachtelt und eine mehrfache Beschichtung atmungsaktiv aufgebaut worden. Jetzt erstrahlen beide Fassaden mit neuen Fenstern an der Südfront in makellosem Zustand.



Im Juni/Juli legte ein Autokran nach dem Zuwasserbringen des Startschiffes den Flaggenmast am Südufer unseres Geländes auf mehrere Böcke. Auch hier befreite eine Fachfirma den Mast von seiner alten Farbe mittels Sandstrahlen. Er bekam einen neuen Anstrich in der vor-



herigen Farbgebung. Verrostete und fehlende Teile des stehenden und laufenden Gutes wurden ausgetauscht und ergänzt. Dazu ist zu bemerken, dass unser verstorbene Mitglied Detlef Huss bei der Konstruktion und Bauausführung des jetzt 27 Jahre alten Mastes mit großer Akribie und Sinn für die Proportionen der einzelnen Bestandteile gearbeitet hat. Der Mast soll uns in seiner schönen Ansicht noch lange erhalten bleiben.

Im Juli half der Verein bei der Aufstellung eines zweiten, kleinen Stahlcontainers am Weg zu den Bootsschuppen. Er ist Eigentum der Restaurant- und Gästezimmerpächter und dient zur sicheren Unterstellung von Fahrrädern der Pensionsgäste.



Damit entfällt das leidige Unterstellen der Räder in unserem Treppenaufgang zu den Gästezimmern. Verbessert wurde damit ebenfalls die Aufstellung der Altglasbehälter und eines Papiercontainers zwischen den Containern.

Im Juli/August konnte auf Anregung vieler älterer Mitglieder ein Sonnensegel und darunter eine Sitzbank auf dem Platz neben der Jollenbrücke aufgestellt werden. Von hier aus hat man einen unverstellten Blick auf unser wunderbares und beneidenswertes Segelrevier, nebenbei wird auch ein wenig Hafenkino geboten. Inzwischen wird der neue Platz von vielen Mitgliedern gerne genutzt.



An den Projekten haben viele Mitglieder, vor allem aber die Vereinsmitarbeiterinnen Carola Volkmann und Frau Ilona Vicenty sowie besonders unser Hafenmeister Andreas Schäk mit eigenen Ideen mitgearbeitet. Weiterhin haben an der Gestaltung und Ausführung dieser Projekte Ingrid Hanitzsch, Dirk Joost, Kai Erichsen, Heiko Grambow mit der Kuttercrew, Uwe Kurs, Bernhard Kaatz als Schatzmeister und Michael Hochbaum mit seiner Firma einen großen Anteil. Allen einen herzlichen Dank.

Nicht unerwähnt bleiben sollen weitere wichtige Arbeiten im Bereich der Haustechnik, zur Übergabe der Gästezimmer, an der noch nicht beendeten Fassadeninstandsetzung auf der Terrassenseite sowie bei Steg- und Schuppensanierungen, die nicht gleich ins Auge fallen oder im Verborgenen geleistet wurden.

Detlev Laborn

Ahorn Cup 2021

Mit einer für Schweriner Verhältnisse kleinen Gruppe von sieben Segelkindern machte sich Jörg Lehmann auf den Weg in das brandenburgische Kirchmöser. Der Landestrainer hatte parallel zum Teamracetrainingslager nach Rostock eingeladen. Das Regattafeld auf der Havel war allen Seglerinnen und Seglern schon bekannt und so freuten sich alle auf ein spannendes und erfolgreiches Wochenende.

In fünf Wettfahrten konnte sich bei den Opti A Jelen Tadeus Kort souverän den ersten Platz sichern und wurde in guter alter Tradition nach der Siegerehrung von den Schweriner Seglerinnen und



Seglern in sein Gewinnergewässer zum Baden eingeladen.

Bei den Opti B zauberte der Sieg in der letzten Wettfahrt ein fröhliches Lächeln

ins Gesicht von Nele Hochbaum. Nach der Regatta ist vor der Regatta und so werden die Herbstferien für weitere Trainingslager genutzt.

KI

Schweriner Optimistsegler startet bei der Europameisterschaft 2021



Noel Theiner vom Schweriner Segler-Verein von 1894 e. V. wurde von der Klassenvereinigung DODV für die diesjährige Europameisterschaft nominiert. Vom 2.-6. Juni 2021 fand in Glücksburg, nach langer Wettkampfpause, die Qualifikati-

onsregatta mit den besten 60 Optimistseglerinnen/innen Deutschlands statt. Vom Schweriner Segler-Verein hatten sich dafür 6 Segler/innen qualifiziert. Bei optimalen Bedingungen auf der Flensburger Förde konnten 10 Wettfahrten absolviert

werden. Beim spannenden Finale am Sonntag bewies Noel starke Nerven und landete insgesamt auf Platz 11.

Die ersten 5 Segler/innen qualifizierten sich für die Weltmeisterschaft. Die Sportler/innen auf den Plätzen 6 bis 14 dürfen bei der Europameisterschaft, die vom 20.-27. Juni 2021 in Cadix stattfindet, starten. Auch die anderen Schweriner Teilnehmer/innen hatten bis zum Schluss noch aussichtsreichen Chancen, sich für die EM zu qualifizieren. Janne Schirmer auf Platz 15, Jonathan Schmidt auf Platz 17 und Moritz Borowiak auf Platz 20 segelten ganz knapp an den Qualifikationsplätzen vorbei.

Jüngster Teilnehmer war der erst zehnjährige Timeon Rieckhof (SSV). Er belegte einen beachtlichen 24. Platz. Jasper Porthun als 46. rundeten das tolle Ergebnis der Schweriner Teilnehmer/innen an dieser hochrangigen Regatta ab.

Jörg Lehmann



SSV (wieder) erfolgreich bei den Landesjugendmeisterschaften

In diesem Jahr fanden die Landesjugendmeisterschaften vor traumhafter Kulisse statt. Eingerahmt von der imposanten Rügenbrücke und dem Panoramablick auf die Altstadt von Stralsund lagen die Regattafelder. Die Beobachter an Land konnten die Sonne genießen und die Segler auf dem Wasser hatten an beiden Tagen einen guten Wind im Segel. Ein Dank an dieser Stelle an die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, die trotz Coronaauflagen ein unterhaltsames Rahmenprogramm und köstliche Speisen und Getränke anboten.

Aber es war nicht nur ein schönes, sondern auch ein erfolgreiches Wochenende. Bei den Opti B konnte sich Tobias Janew die Silbermedaille sichern.

In der U10 Wertung schnappte sich Nele Hochbaum den 3. Platz gefolgt von Victoria Goedecke auf Platz 4. Bei den A Optis musste Jasper Porthun nach einem eingelegten Protest, der auch noch lange für Gespräche an Land sorgte, doch noch seinen Sieg abgeben, erreichte aber trotzdem einen guten 5. Platz.

Aber der Titel des Landesjugendmeisters blieb in Schwerin, den Matty Urban (Schweriner Yachtclub) konnte so den Pokal in die Luft stemmen. Die Bronzemedaille ersegelte sich Timeon Rieckhof vom SSV.

Diese drei Schweriner konnten dann aber das Siegerpodest bei der U12 Wertung allein für sich in Anspruch nehmen.

Bei den Laser Radial Seglern erreichte Fridjoff Hempel den 4. Platz und Leo Conradt Platz 5, wobei Leo in der U16 Wertung die Silbermedaille mit nach Hause nehmen konnte.

Die Coronazeit wurde von so manchem Segler genutzt in die nächste Bootsklasse umzusteigen, umso erfreulicher sind die durchweg guten Ergebnisse, welche sich vor allem bei den 420er zeigten.

Reamonn Theiner und Lillemor Schreiber ersegelten sich souverän die Goldmedaille. Dahinter folgen Madita Marga und Johanna Bohnsack (2. Platz), Jonathan Schmidt und Janne Schirmer (5. Platz), Alina Marieke Blüschke und Elsa Katharina Erichsen (7. Platz) und Moritz Borowiak und Noel Jonas Theiner (8. Platz). Gold und Silber in der U16 Wertung konnten sich die vier Segler Jonathan Schmidt, Janne Schirmer, Moritz Borowiak und Noel Jonas Theiner vom SSV sichern.

Das Segeln doch auch eine Mannschaftssportart ist, zeigte sich daran, dass sich alle Sportler sofort einig waren, dass Jasper Porthun den Preis für den erfolgreichsten Verein bei dieser Landesjugendmeisterschaft entgegennehmen



Silbermedaillengewinner Tobias Janew

durfte. Diesen hatte der SSV wieder verteidigen können. Im nächsten Jahr finden die Meisterschaften in Schwerin statt, bis dahin wird viel trainiert, damit dieser Titel auch hierbleibt.

KI



Athletiktraining ist ganz wichtig

Ferienzeit ist Trainingszeit

11 Optimisten-B-Segler/innen haben sich für die Herbstferien zum Training im Verein angemeldet.

Von Montag bis Donnerstag wurde die Zeit genutzt, um sich intensiv auf den Herbstpokal Ende Oktober vorzubereiten. Die Schweriner Opti-A-Segler wurden vom Landestrainer zu einem Vorbereitungstrainingslager nach Wismar eingeladen, um sich den letzten Schliff für die Internationale Deutsche Jüngstenmeisterschaft auf dem Chiemsee zu holen.

In Schwerin war es am Montag zwar bewölkt, aber bei über 20°C und gutem Wind waren die Kids hoch motiviert und so konnten 2 Trainingseinheiten auf dem Wasser absolviert werden. Mittags gab es dann eine Videoanalyse, wo Jeder sehen konnte, wo man sich noch verbessern kann.

Die Wettervorhersage für den Dienstag war nicht sehr motivierend: 13°C, wenig Wind und Regen ohne Ende. Die Trainer

ließen sich erweichen und so ging es nur vormittags aufs Wasser. Nach zwei Stunden waren alle durchgefroren. Nach dem Mittagessen ging es im warmen Jugendraum mit Theorie weiter. Und am später Nachmittag kam sogar noch die Sonne durch, so dass sich alle noch auf der Marstallwiese beim Sport austoben konnten.

Am Mittwoch und Donnerstag waren die Wolken wie weggeblasen. Der Herbst zeigte sich von seiner schönen Seite und die wärmende Sonne machte Lust, auf dem Wasser zu trainieren. Viele Startübungen, kleine Trainingswettfahrten aber auch Bootsbau und Athletik standen auf dem Programm.

Am Ende waren sich alle einig. Das war ein rundum gelungenes Trainingslager, das Allen viel Spaß gemacht und bei dem Jeder etwas gelernt hat.

KI

Bericht zur IDM Laser 2021

Wir hatten – den Erwartungen entsprechend – die ersten zwei Tage leider keine segelbaren Bedingungen. Jedoch hatten wir für die Jahreszeit sehr schönes Wetter, so haben die Segler beispielsweise ein Fußballturnier veranstaltet.

Am Samstag war es uns am späten Nachmittag endlich möglich, zwei Rennen zu segeln. Bei diesen hatten wir 1-2 Windstärken, welche wir trotz erschwerten Bedingungen – drehende Winde etc. – erfolgreich genutzt haben. Am Sonntag, dem letzten Tag, wurde der Start schon auf 8:30 angesetzt. Der Wettfahrtleiter schaffte es uns gegen 09:00 zu starten. Darauf segelten wir 4 Rennen bei etwa 4 Windstärken, also sehr guten Bedingungen. Insgesamt hat unser Bundesland erfolgreich abgeschnitten.

Die besten Ergebnisse bei den ILCA 7 erreichten hierbei Gunnar Kröplin (SSV) mit einem 5. Platz, Luca Przybyl (SSV) mit einem 7. Platz und Henning Kröplin (SSV) mit einem 10. Platz von insgesamt 57 Teilnehmern. Bei den ILCA 6 Open erreichte Fridjoff Hempel einen 7. Platz und Jesse Mo Mett einen 14. Platz von insgesamt 50 Teilnehmern.

Fridjoff Hempel



Marstall-Cup Eine Vereinsregatta braucht viele helfende Hände

Die eigene Regatta ist ein Höhepunkt im Kalender jedes Vereines und gleichzeitig auch eine große organisatorische Aufgabe, bei der es viele helfende Hände gibt. Wir wollen hier einen kleinen Einblick geben und die Menschen hinter den Aufgaben ihre Sicht auf den Marstall-Cup aufzeigen lassen.

Es sind weitaus mehr Aufgaben im Vorfeld und während des Wochenendes zu erledigen, daher ein Dank an alle, die immer freiwillig und mit Spaß helfen, dass die Kinder optimale Bedingungen haben.

Anreise und Begrüßung

Mit der Anreise der Regattateilnehmer und deren Begleiter, beginnt für uns als Betreuer des Parkplatzes der Marstall-Cup. Die ersten Gäste mit einer sehr weiten Anreise treffen bereits am Freitagabend ein. Jeder Teilnehmer wird von uns freundlich begrüßt und erhält nach kurzer Einweisung seinen gewünschten Stellplatz. Fragen zum Ablauf der Regatta

werden selbstverständlich freundlich beantwortet. Im Laufe des Abends gibt es immer wieder Dinge, die es zu klären gilt. Die Anreise der übrigen Teilnehmer erfolgt Samstag, dann wird es turbulent. Kurz nacheinander kommt ein Teilnehmer nach dem anderen.

Jetzt gilt es, nicht den Überblick zu verlieren. Wohnanhänger, Wohnmobile, Zelte und Trailer müssen jetzt ihren richtigen Platz finden, damit alle Teilnehmer ein tolles Wochenende bei uns verbringen können. Für Ole und mich ist es immer wieder schön, den direkten Kontakt zu fast allen Teilnehmern bei der Anreise zu haben.

Thomas Borowiak / Ole Olschewski

Die Tonnenleger

Seit vielen Jahren gehören Hajo Porthun und Hans-Jürgen Rieckhof beim Marstall-Cup zum Organisationsteam mit einem ganz besonderen Aufgabengebiet. Sie legen die Bojen aus, um die die Sportler dann ihren Kurs herumfahren müssen.

Dabei kommt es darauf an, dass die Bojen in engem Funkkontakt mit der Wettfahrtleitung durch Grundgewichte und lange Ankerleinen auf dem See an der genau richtigen Stelle ausgebracht werden. Erst wenn der Kurs liegt, kann gesegelt werden.

Dafür nutzt das Team der Tonnenleger ein großes Trainerschlauchboot, auf dem die ganze Ausrüstung mitgeführt werden kann. Dreht dann am Wettkampftag der Wind, müssen die Bojen so schnell wie möglich eingeholt und an neuer Stelle wieder verankert werden, damit die Sportler unter fairen Wettkampfbedingungen segeln können.

Wenn der letzte Segler durch das Ziel gefahren und der Wettkampftag beendet ist, müssen die Tonnen eingeholt und das Ankergeschirr für den nächsten Tag vorbereitet werden.

Es ist schon anstrengend, wenn die Tonnen ausgerechnet an den tiefen Stellen des Schweriner Sees auf ca. 40 m Wassertiefe ausgelegt sind. Dann müssen die Grundgewichte und 40 m Leine mühsam von Hand eingeholt werden. Am Ende freut die beiden das Lob der Teilnehmer und der Wettfahrtleitung, dass der Kurs wieder schnell und richtig lag.

Hajo Porthun / Hansi Rieckhof



Das Zielschiff

3,2,1 ...Start war sauber - hallo die Stimme des Wettfahrtsleiters Jürgen aus dem Funkgerät. Für die beiden Teams auf dem Zielschiff bedeutet das, in ca. einer Stunde werden die ersten Opti-A-Segler die Ziellinie überqueren.

Schiffsführer Alfred kontrolliert die Position der Zielflagge und der Zieltonne und reicht uns den vorerst letzten Kaffee. Die Listen, auf denen wir den Platz bei Zieleinlauf sowie die Segelnummer notieren, werden sortiert. Für jede Wettfahrt und Startgruppe gibt es eine separate Liste.

Dann gehen die ersten Optis oben durch das Gate und damit auf die Zielkreuz. Team Silva/Ulli nimmt auf dem Vordeck des Zielschiffes Platz. Team Ina/Sabrina bleibt unten im Cockpit und peilt von dort den Einlauf. Dann, die ersten Optis kommen ins Ziel, ist höchste Konzentration erforderlich. Eine sagt die Segelnummern laut an, die andere schreibt auf.

63 Opti A und 60 Opti B überqueren Samstag und Sonntag die Ziellinie in insgesamt fünf Wettfahrten. Wenn alle Sportler durch das Ziel gefahren sind, werden die Listen verglichen. Im Ernstfall zählt der Videobeweis vom anderen Ende der Ziellinie.

Die Reinschrift der Listen bekommt der EDV-Beauftragte Jan Bierer an Land sofort

nach jeder Wettfahrt per Handyübertragung geschickt, so dass alle Beteiligten an Land zeitnah die sportlichen Ergebnisse ihrer Schützlinge vorliegen haben.

Silva Rieckhof / Sabrina Lehmann / Ina Erichsen / Ulli Schöne

Das Grillbuffet

Zu jeder Regatta gab es früher mehr, heute leider weniger, nur ein Sportleressen am ersten Regattatag. Der Marstallcup ist nicht nur für ein tolles sportliches Event vor traumhafter Kulisse, sondern auch für sein buntes Grillbuffet bekannt.

Aber wie kommt dieses Buffet überhaupt zu Stande? Ganz einfach... so scheint es jedenfalls. Jörg Lehmann aktiviert die Eltern seiner Segelkinder, indem er sie aufruft, für dieses Grillbuffet zu spenden. Fleisch- und Wurstwaren werden durch den Verein eingekauft, gleiches gilt für die Getränke. Tatsächlich erreichen den Verein viele bunte Salate in allen Variationen, Aufstriche, Kuchen und auch Süßigkeiten. Jedes Mal kommt so ein toller Mix zusammen.

Frau Vicenty vom SSV unterstützt die Veranstaltung hier jedes Jahr mit vollem Einsatz, sorgt für die richtige Kühlung der Ware, hilft in der Küche und hat für jede Herausforderung eine Lösung. Einige Eltern nehmen sich dann gern

auch Zeit für die Essenausgabe, damit alles gerecht und einigermaßen geordnet verteilt wird.

Natürlich muss nach dem Feiern auch wieder aufgeräumt werden. Hier übernimmt dann wieder Jörg das Ruder und sorgt mit fleißigen Helfern für Ordnung auf dem Gelände.

Immer wieder ist das Sportleressen eine schöne Gelegenheit für den Austausch und den Spaß außerhalb des Wettkampfes. Man kommt ins Gespräch und kann die Atmosphäre genießen.

Anja Gienap / viele Eltern

Die Trainer

Alle Segler waren hochmotiviert und wollten das Wissen, das in der letzten Zeit von ihren Trainern Frank Hildebrand (Landestrainer) und Herrn Lehmann vermittelt wurde, umsetzen. Bei einem großen Regattafeld konnten unsere Sportler zeigen, dass unser Training eine gute Qualität hat. Denn fast alle Sportler fanden sich in der ersten Hälfte wieder. Auch die größere Wartezeit am Sonntag durch den erst fehlenden Wind konnten alle unsere Segler mit „Wetterkunde und Theorie“ auf dem Wasser gut überbrücken. Wir als Trainer sind stolz auf unser Optiteam Schwerin.

Michael Hochbaum / Roland Beutling



Absegeln 2021

Endlich eine Einladung, die nicht wieder zurück genommen werden musste. Zum Absegeln 2021 starteten bei bestem Wetter an die 50 Boote aus verschiedenen Vereinen der Stadt. Der Chor durfte endlich wieder sein Liedgut vortragen und unser Vorsitzender Stephan Sollberg konnte live vor Publikum das Segeljahr Revue passieren lassen.

Das Einholen der Flaggen symbolisiert das Ende der Segelsaison, aber in diesem Jahr mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf das Jahr 2022.

Text: Karin Crull, Fotos: Andrea Joost, Carola Volkmann



Ein lange vermisstes Klangerlebnis - unser Chor



Traumhaftes segeln bei ebensolchen Bedingungen



Immer ein würdiger Saisonabschluss



Holzbootregatta in Schwerin

Mit meinem 20er Jollenkreuzer machte ich, aus Baden-Württemberg stammend, beim Warener Seglerverein an der Müritz Urlaub. Dabei erzählten mir meine dortigen Seglerfreunde, dass sie mit ihren Booten über die Wasserstraße nach Schwerin zum Schweriner Segler-Verein fahren, um an der dort stattfindenden Holzbootregatta teilzunehmen. Von dieser Regatta, bei der nur Boote mit einem Baujahr von vor 40 Jahren starten dürfen, hatte ich schon viel gehört und gelesen. Kurzentschlossen entschied ich mich, meinen Seglerfreunden über den Straßenweg zu folgen, um an dieser Regatta teilnehmen zu können.

Es gab nur noch eine Hürde zu nehmen: die Ausschreibung für die Regatta verlangte einen zweiten Mann auf meinem Mephisto, ich war aber Einhand unterwegs. Daher rief ich das Büro vom Schweriner Segler-Verein an und fühlte mich sofort in meiner Entscheidung bestätigt, an dieser Traditionsregatta - es war die 26. Veranstaltung für Holzboote auf dem Schweriner See - teilzunehmen. Ich hatte die Wettfahrtsleiterin Carola persönlich am Telefon, sie freute sich, dass ich aus Baden-Württemberg an der Regatta teilnehmen wollte. Ich schilderte ihr mein Handikap,

allein zu kommen und daher noch einen Vorschoter zur Teilnahme zu benötigen. Sie antwortete spontan, einen geeigneten Vorschoter würde sie mir besorgen, ich sei herzlich eingeladen.

Und so machte ich mich auf den Weg mit meinem Gespann, VW-Bus und Jollenkreuzer auf dem Hänger nach Schwerin. Dort angekommen, suchte ich sofort den Hafenmeister auf und Mephisto wurde wieder ins Wasser gekrant, somit hatten die Sonne und das warme Wetter nicht viel Zeit die Holzplanken auszutrocknen. Am späteren Nachmittag traf ich Carola, sie sagte mir, ich möge am Abend zur Abschlussveranstaltung der Donnerstagsregatta kommen, dort wird sie mir meinen Vorschoter vorstellen.

Bis zum Abend erkundete ich die schöne Innenstadt von Schwerin, war aber schon ein bisschen angespannt wegen dieser ersten Begegnung mit meinem Vorschoter. Ich wusste, um erfolgreich an der Regatta mitzusegeln, sollte mein Vorschoter schon zu mir passen. Als ich dann zur vorgerückten Stunde Carola auf der Veranstaltung aufsuchte, erwartete sie mich bereits und stellte mir Michael Wollschlä-

ger als meinen Mann an der Schot vor. Wir waren uns sofort sympathisch und als er mir von seiner seglerischen Vita erzählte, ging ich voller Euphorie für die kommenden Wettfahrten schlafen.

Wir verabredeten uns für den nächsten Nachmittag zum Probeschlag und ich freute mich über Michaels fachmännische Verbesserungsvorschläge, die wir zum größten Teil sofort auf dem Wasser umsetzten. Abends gingen wir zusammen auf das Regatta-Segler-Treffen und wir gaben ein optisch und sprachlich lustiges Bild ab, Michael mit seinen fast zwei Metern Länge und seinem Hochdeutsch, daneben ich, 165 cm groß gewachsen und mit schwäbischem Dialekt. An diesem Abend wurde mir von den Schweriner Seglern zu meiner sehr guten Wahl des Vorschoters gratuliert und wenn ich und mein Boot unseren Teil beitragen würden, stände einem guten Abschieden fast nichts mehr im Wege.

Der Samstagmorgen verging wie im Fluge und mit der Begrüßung und der Steuermannsbesprechung auf der Terrasse des Vereinsrestaurants wurde die 26. Holzbootregatta eröffnet. Es waren 45





Teams mit verschiedenen Holzbooten zum Start angetreten. Leider war der Wind nicht so pünktlich und somit gab es bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen erst einmal eine Startverschiebung. Diese war so lang, dass wir uns, um für den späteren Start noch Kräfte zu haben, mit der legendären Currywurst mit Pommes stärkten. Dann ging's aufs Wasser, immer noch ohne Wind. Die Sonnencreme kam zum Einsatz.

Und dann war der Wind da. Durch die unterschiedlichen Bootsklassen und die daraus resultierende Yardstick-Bewertung wurde bei dieser Regatta im Kängurusystem gestartet. Wir wurden somit 11 Minuten nach dem ersten Starter auf die Tonnenstrecke geschickt. Der Start und das anschließende Matchen funktionierten für uns sehr gut und wir fuhren zufrieden über die Ziellinie. Eine zweite Wettfahrt wurde gestartet, diese lief noch besser als die erste. Wir fuhren zufrieden zurück zum Vereinsgelände, versorgten unseren Mephisto und gingen zum ge-

mütlichen Teil des Tages über. Am Abend ging es zum hervorragend vorbereiteten Buffet in den Räumlichkeiten des Vereinsrestaurants. Bei leckerem Essen und anschließender Geselligkeit wurde über vieles gefachsimpelt und man verabedete sich für den nächsten Morgen zum Katerfrühstück. Der Kater am nächsten Morgen kam für uns jedoch ohne Frühstück...

Carola bestellte uns in ihr Wettfahrtbüro ein und musste uns als Leiterin der Regatta mitteilen, dass wir bei unserer zweiten Wettfahrt einen Frühstart hatten, auf das Signal nicht reagierten und nach intensiver Besprechung und Untersuchung somit in dieser Wettfahrt disqualifiziert werden müssen. Sie wünschte uns viel Erfolg bei den beiden noch ausstehenden Wettfahrten. So ein Missgeschick! Somit brauchten wir uns um unseren Streicher keine Gedanken mehr machen.

Hochmotiviert ging es zur dritten Wettfahrt. Alles lief zu unseren Gunsten und wir fuhren in unserer Klassenwertung

als Zweiter über die Ziellinie. Die vierte Wettfahrt verlief wie die drei vorherigen Wettfahrten mit guten Windverhältnissen und ohne Regen über eine gut ausgelegte Regattastrecke. Wir kamen wieder gut voran und waren mit unserer Teamleistung sehr zufrieden. Einen sehr großen Vorteil hatten wir durch die vorhandenen Ortskenntnisse, die Michael als eingefleischter Schweriner Segler besitzt, auf jeden Fall.

Zurück auf dem Vereinsgelände hatte der Veranstalter einen Mittagstisch mit geräucherten Fischen für die Regattateilnehmer vorbereitet. Kulinarisch ging es noch vor der Siegerehrung mit selbst gebackenem Kuchen der Vereinsmitglieder für uns weiter. Wohl gestärkt ging es anschliessend zur Siegerehrung. Allen Beteiligten, ob auf dem Wasser oder an Land, wurde gedankt und Auszeichnungen gingen an verschiedenste Starter, z.B. Familienboot, ältester und jüngster Teilnehmer, am weitesten angereist usw. Die besten Klassenboote wurden mit Wanderpreisen geehrt und Michael und ich belegten mit unserem Mephisto einen dritten Platz in der Klasse der 20er Jollenkreuzer. Damit waren wir sehr zufrieden und versprachen uns ein erneutes gemeinsames Antreten bei dieser sehr schönen und gut organisierten Holzbootregatta im nächsten Jahr.

Vielen Dank für die großartige Gastfreundschaft. Ich kann nur sagen: „Schwerin ist eine Reise wert!“

Thomas Mayer



Deutsche Junioren Segel-Liga in Essen

Als Schiedsrichter auf einem bei uns weitgehend unbekannten Segelrevier

Am letzten Augustwochenende 2021 fand auf dem Essener Baldeneysee die zweite von vier Regatten der Deutschen Junioren Segel-Liga statt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von der Segelsparte des Essener Turn- und Fechtclub kurz ETUF. Ich durfte als Wasserschiedsrichter an der Veranstaltung teilnehmen. In der Juniorenliga treten bis zu 27 Vereinsteamen aus ganz Deutschland mit je 4 Seglern zwischen 16 und 21 Jahren auf Booten der Klasse J 70 gegeneinander an. Der Aufbau der Veranstaltung ist an die Deutsche Segelbundesliga angelehnt. In Wettfahrten mit je 9 Teilnehmern treten die Vereine nacheinander nach einem vorher festgelegten Plan gegeneinander an.

Nach der Wettfahrt werden am Steg die Boote getauscht und andere Mannschaften segeln gegeneinander. Insgesamt waren 36 Kurzwettfahrten geplant, bei denen jedes Team 12 x segeln sollte. Bei Up- und Down-Kursen von ungefähr 15 min Länge hatten auch wir als Schiedsrichter mit zwei Motorbooten auf dem Wasser sehr viel zu beobachten. Die Boote können durch das Zeigen der Protestflagge und den zugehörigen Protestruf auf eine Regelverletzung aufmerksam machen. Die Wasserschiedsrichter entscheiden direkt in der Situation entweder mit einer roten Flagge (Regelverstoß) oder grünen Flagge (kein Regelverstoß) auf die gegebene Situation. Lange Protestverhandlungen nach den Wettfahrten konnten so sehr gut eingespart werden.

Unser Team bestand aus dem Olympia- und Americas-Cup erfahrenen internationalen Schiedsrichter Jan Stage aus Dänemark, Wolfgang Daum aus Bochum, Christine Guba aus Frankfurt am Main und mir. Leider waren die seglerischen



Bedingungen bei Dauerregen und drehendem Leichtwind nicht besonders gut. Der Wind kam überwiegend aus nördlichen Richtungen auf dem hauptsächlich in West-Ost-Richtung gelegenen Baldeneysee.

Am Samstag gelangen uns bei anfangs noch einigermaßen segelbaren Bedingungen 5 kurze Rennen, sodass jeder Verein zumindest einmal gesegelt war. Es kam zu längeren Pausen an Land und Abbruch um 16.00 Uhr. Coronakonform konnten wir dann noch bei Gegrilltem zusammensitzen und den Tag Revue passieren lassen.

Der Sonntag begrüßte uns mit kräftigen Regenschauern, unverändert niedrigen Temperaturen und nicht vorhandenem Wind, sodass erstmal eine Startverschiebung angesagt war. Es konnten dann immerhin noch zwei Wettfahrten gesegelt werden.

Die Arbeit als Wasserschiedsrichter hat mir trotz der widrigen Segelbedingungen an diesem Wochenende großen Spaß gemacht. Da ich in diesem Format mit den direkten Entscheidungen auf dem Wasser

noch keine großen Erfahrungen gemacht habe, war die Veranstaltung sehr lehrreich und herausfordernd, auch weil die Verständigung bei uns hauptsächlich in englischer Sprache erfolgte.

Vielen Dank daher auch noch einmal an Wolfgang Daum und den Veranstaltern unter Joachim Hellmich für die Einladung zu dieser Veranstaltung. Eine besondere Anerkennung gilt der Segelsparte des Essener Turn- und Fechtclubs.

Mit großen Bemühungen und Einsatz gelang es den Veranstaltern, für die Teilnehmer und uns Wettfahrtoffizielle eine schöne Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Besonders beeindruckend war für mich auch die Atmosphäre unter den Teilnehmern.

Nachdem auf dem Wasser hart gegeneinander gekämpft wurde, traf man sich, egal welcher Vereinsherkunft, an Land wieder, um das Geleistete zu analysieren und einfach Spaß zu haben. Mich würde es freuen, wieder einmal bei so einer Veranstaltung als Wasserschiedsrichter tätig zu werden.

Vincent Laborn





Endlich wieder Regatten vor der Linse

Nach gefühlt 10.000 Fotos im Jahr 2019, die ich für Regatten des SSV geschossen habe, wurde es 2020 sehr sehr ruhig. Daher war es für mich eine Freude, nach zwei Jahren endlich wieder auf dem Startschiff zu sitzen und nebenbei die Petermännchenregatta auch noch fototechnisch betreuen zu dürfen. Es ist schon etwas aufregend, sich so als FOTOFRAU auf solch ein EVENT vorzubereiten.

Viele haben mich im Verein schon vollbe-packt laufen sehen. Koffer für Kameraausrüstung, den Laptop zur Bildauswertung, Seesack für die Segelsachen. Hat schon immer was von einem kleinen Umzug so eine fotografische Regattabegleitung. Im Vorfeld schauen, wie wird das Wetter, brauch ich besonderen Schutz für die Kameras, was ist geplant, soll es am Samstag zur Abendveranstaltung noch die Bilder des Tages geben oder sollen es nur Bilder für das Internet und die Dropbox

sein? Was brauch ich für Kameras, was für Speicherkarten und vieles mehr. Es ist immer wieder spannend für mich, auch wenn ich schon viele Regatten über die Jahre begleitet habe. Jede ist anders. Da macht es auch immer Spaß, bekannte Gesichter wieder vor der Linse zu haben. Manch Segler ist neu und er ist erstaunt, wenn ihn an der Tonne dann ein Teleobjektiv direkt „anpeilt“. Aber viele Segler, die das schon kennen, nutzen gern die Gelegenheit, auch mal für das eine oder andere spezielle Bild. Und trotz Anspannung kommt ein Lächeln oder der freie Daumen geht hoch.

An dieser Stelle mal ein Dank an alle meine Bootsführer, die über die Jahre immer das richtige Händchen am Gashebel hatten, damit wir keine Segler behindern, aber die richtige Perspektive für das Bild stimmt.

Die Wasserarbeit ist für mich immer die KÜR. Es macht mir Spaß, die besonde-

ren Manöver festzuhalten. Ob es das Getümmel bei der Tonnenrundung ist, die Anspannung beim Start oder auf der Kreuz mitten im Regattafeld. Als Seglerin habe ich da sicher einen kleinen Vorteil, da kann man schon das eine oder andere Manöver oder die besondere Situation erahnen.

2019 war für mich als Fotografin die Begleitung der Schweriner Segeltage das Highlight. Eine Woche lang vom Schlauchboot aus die für mich schönste Nebensache der Welt auf Fotos festzuhalten!

Es war für mich eine anstrengende Woche. Am Tag auf dem Wasser die Fotos schießen, am Abend an Land ca. eine Stunde Zeit, um schnell alle Fotos zu sichten und für die große Videowand vorzubereiten. Während sich die Segler die Videos von Hectors Drohne angeschaut haben, sind im Hintergrund schon die Bilder eingespielt worden, so dass anschließend die Segler bei Anlegerbierchen und Bratwurst den Regattatag mit den Bildern noch einmal Revue passieren lassen konnten.

So mancher Kommentar ließ mich dann



die Segler waren happy, alle Planungen konnten umgesetzt werden. 2020 wäre das eine Katastrophe geworden.

Und jetzt 2021 kehrt wieder so etwas wie Normalität ein. Wir wagen zu planen. Die ersten Termine für Regatten 2022 stehen schon und zum Abschluss des Jahres 2021 gibt es noch unsere traditionelle Petermännchenregatta.

Zwei Tage mit vorhergesagter Sonne lockten dann in drei Bootsklassen 38 Segler und Crews nach Schwerin.

Das mit der Sonne hat super geklappt. Das mit dem Wind war ebenfalls perfekt. Wenige Dreher und eine konstante Richtung SO um Stärken zwischen 6-17 kn. Es war für alle was dabei. Die „Leichtwindasse“ wurden genauso bedient wie die „Schwergewichte“, die dankbar für ein paar mehr Knoten Wind waren. So schaffte Jörg Zimmermann als Wettfahrtsleiter seine 4 Wettfahrten für den Samstag. Mit einem kleinen Zugeständnis an den abnehmenden Wind und das noch anstehende Tagesprogramm wurde die letzte Tageswettfahrt verkürzt gefahren. Aber dafür konnten alle Segler

und die Wettfahrtcrew entspannt in den Feierabend gehen. Das Anlegerbierchen konnte genossen werden und es war auch genug Zeit für die Segler, noch vor dem Regattaessen im Seglerheim unter die aufwärmende Dusche zu hüpfen. Bei gutem Essen im Saal und Clubraum und in gemütlicher Wärme wurden die 4 Tageswettfahrten schon mal ausgewertet. Untermalt mit den Bildern des Tages konnte auch das eine oder andere Manöver angeregt beim Bierchen „diskutiert“ werden.

Am Sonntag waren bei stärkeren Winden die letzten zwei geplanten Wettfahrten schnell im Kasten. Leider gab es noch eine längere und schwierige Bergung eines durch einen technischen Defekt durchgekehrten Korsars.

Hier waren zwei Schlauchboote der DLRG und unser Tonnenleger mit einem Boot zur Unterstützung doch länger als gewollt am Start. Aber zum Glück hat die Mannschaft alles ganz gut weggesteckt, wenn auch am nächsten Tag wahrscheinlich mit dem ein oder anderen blauen Fleck. Die Flasche Sherry als Kenterpreis

mit einem Schmunzeln in den „Feierabend“ gehen: Situation gut eingefangen und richtig abgelichtet, besser geht es nicht.

Feierabend heißt für mich meist die PFLICHT. Denn die Bilder des Tages müssen abschließend bearbeitet werden. Abends am Rechner den Horizont gerade ziehen, „Sonne“ ins Bild zaubern, gewünschte Bilder für die Sponsoren bearbeiten, noch den einen oder anderen Sonderwunsch erfüllen, abspeichern und alles für das Internet vorbereiten und einspielen. Das ist eben nicht mehr so eine spannende Arbeit, gehört aber dazu. Mit leeren Speicherkarten und vollen Akkus geht es dann nächsten Früh wieder aufs Wasser.

Im Nachgang haben wir alle oft gesagt, was hatten wir für ein Glück zu den Seglertagen. Das Wetter hat gepasst (das Unwetter kam erst eine Woche später),



war dann ein kleiner Trost und wir hoffen, dass die Schäden am Rigg sich über den Winter schnell beheben lassen.

Bei den 505ern haben sich die alten Sieger wieder durchgesetzt. Mit Lutz Stengel und Frank Feller vom Rostocker Yachtclub blieb das Petermännchen wieder in MV.

Auch bei den mit 18 Booten der am stärksten vertretenen Klasse der Contender stand mit Max Billerbeck vom Wassersportverein Kollmar e. V. ein altbekannter Name auf der Nummer 1.

Nachdem 2016 das letzte Mal ein werbungsfähiges Starterfeld zusammenkam, freuten wir uns auch über die 5 Boote



der Klasse der Korsare in diesem Jahr. Denn die für 2020 in Schwerin geplante IDM fiel ja auch leider Corona zum Opfer. Unter anderem kam eine Crew aus Österreich, welche sich als Dritte einen Platz auf dem Treppchen sicherte. Die Crew Stephan Arlt und Sandra Grass-Oberemm vom Segel-Club Ahoi e.V. und dem Sail-Lollipop Regatta Verein aus Niedersachsen ersegelten schon am ersten Tag zwei 1. Plätze und ließen sich den Gesamtsieg nicht mehr streitig machen. Alles in allem eine gelungene Regatta. Zum Saisonende immer auch ein Anlass auf die kommende Saison zu schauen. Mit dem CatCup im April, für den schon



die ersten Planungen laufen und die IDM der Contender zum Herrentagswochenende stehen schon feste Termine, für die unser Regattawart Mattes Scholze sicher gerne Helfermeldungen entgegennimmt. Bis dahin allen eine noch schöne restliche Saison. Den Minicupern spannende Winterregatten und unseren Eisseglern stabiles glattes Eis für eine tolle Wintersaison und vielleicht mal wieder schöne Eissegelberichte.

Kommt alle gesund über das Jahr und wir sehen uns hoffentlich 2022 wieder in voller Stärke auf dem Wasser oder an Land im Verein.

Jeannette (Netti) Geithner



Historische Segelboote in Schwerin



auf der Bootswerft Julius Carsten Wriede in Hamburg Finkenwerder gebaute Drewitz- Riss über den Weg“.

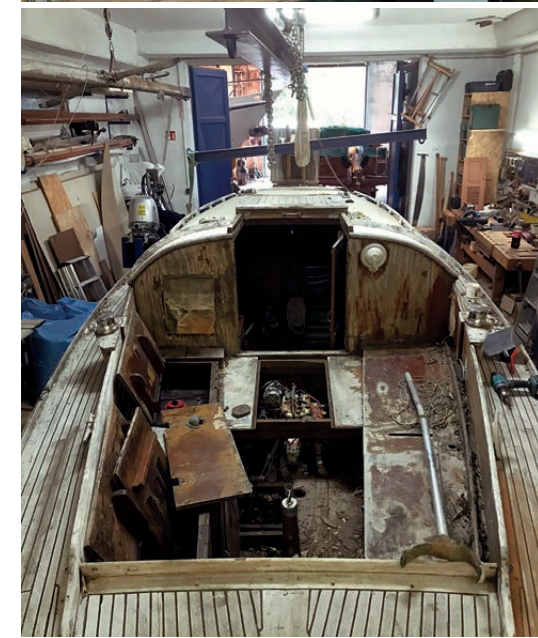
Die Bilder zeigen den erbärmlichen Zustand. Aber nach einer gründlichen Bestandsaufnahme beim Verkäufer entschied Christian gemeinsam mit seinem Vater: „Jawohl, dieses Projekt nehmen wir in Angriff!“.

„Du hast noch heute Rasse, Charakter und Eleganz“, so schrieb der Vorbesitzer 2005, nachdem er nach 32 erlebnisreichen Jahren im Watt, auf der Elbe und auf der Ostsee dem Segelsport adieu sagte. Das Boot wurde gekauft und in die Werkstatt nach Schwerin überführt. „Wir planen eine Gesamtzeit von mindestens zwei Jahren für die Wiederherstellung des Bootes zu altem Glanz ein“, sagte mir Christian Fischer.

Als erstes wurde das Dach abgeschnitten und der Rumpf kopfüber mit einer eigens dafür gebauten Vorrichtung auf Böcken platziert. Jeder, der ein Holzboot gesegelt hat oder segelt, versteht beim Betrachten des Bildes sofort, welches gehöriges Maß an Enthusiasmus, Sachverstand und handwerklichem Können vorhanden sein muss, um dieses Projekt zu verwirklichen.

Als sehr effektiv erwies sich das Sandstrahlen des gesamten Innenraumes, bei dem nicht nur der angesammelte Schmutz gelöst, sondern zugleich die morschen Stellen im Holz ans Licht gebracht wurden.

Die allerersten Schritte auf dem langen



Weg sind also getan. Es ist sehr schön, zu sehen, dass es immer wieder junge Leute gibt, die sich der Traditionspflege mit viel Herzblut verschreiben und dafür sorgen, dass wir auf unserem Segelrevier noch viele Jahre die schönen Holzboote in tollem Outfit bewundern können.

Vielleicht segeln die Fischers schon 2024 bei der Holzbootregatta mit ihrem restaurierten B 192 gegen Dietrich Sobke vom SSV auf seinem B 16?

Hans-Christian Crull

Fotos: Christian Fischer, Hans-Christian Crull



Immer donnerstags mit Leidenschaft auf dem roten oder grünen Kurs

Jeden Donnerstag findet in der Saison von Mai bis September die sogenannte Donnerstagsregatta statt. Bei jedem Wind und Wetter treffen sich die Teilnehmenden unterschiedlichsten Alters und Bootsklassen und segeln um die Untiefen des Schweriner Innensees, je nach Windrichtung entweder den roten oder den grünen Kurs.

Dieses Jahr, 2021, waren es zehn Wettfahrten, die ich mit meiner H-Jolle H727 namens „Alte Liebe“ gemeinsam mit meinem Vorschoter Ingo Gramm gesegelt habe.

Einen festen Tag in der Woche zu haben, an dem wir gemeinsam mit anderen um die Wette segeln, ist für uns ein kleines Ritual. Es geht um den Spaß am Segeln und ein kleiner Funken Ehrgeiz ist auch immer mit dabei.

Bereits seit der Gründung der ersten Donnerstagsregatta habe ich jedes Jahr teilgenommen und bin dabei mit den verschie-

densten Bootsklassen an den Start gegangen – angefangen mit der „Greif“ P48880, folgend mit der „Perotinga“ P1393 und jetzt mit der „Alten Liebe“.

Meist befanden wir uns im vorderen Feld der Platzierung, und auch am Anfang dieser Saison mussten wir uns erstmal auf die „Alte Liebe“ einstellen, mit welcher ich erst seit zwei Jahren segle. Mit der Anschaffung neuer Segel ging es dann vorwärts – zu unserer freudigen Überraschung befanden wir uns plötzlich an ganz neuen Positionen und hatten einen anderen Blickwinkel auf das Regattafeld.

Ich bin sehr froh über die Möglichkeit, jeden Donnerstag meiner Leidenschaft in diesem Rahmen nachgehen zu können und danke rückblickend im Besonderen Bernd Gatzke und jetzt Karsten Schulz für die Organisation und Planung der wöchentlichen Donnerstagsregatta.

André Kursbuch

H727





Skipper suchen Sänger

Seit mehr als 20 Jahren gibt es den Skipperchor des Schweriner Seglervereins 1894. Jetzt, wo geprobt werden darf, treffen sich auch die Chormitglieder wieder einmal wöchentlich am Ufer des Schweriner Sees, im Seglerheim. Zum Repertoire zählen überwiegend Shanties, aber auch Volkslieder und Oldies der 50er, 60er und 70er Jahre. „Sloop John B.“ gehört ebenso dazu wie der „Wellerman“ in plattdeutsch, an dem gerade gearbeitet wird.

Unterstützt werden die Sänger durch vier Instrumentalisten: Akkordeon (Robert), Bassgitarre (Gerd), Gitarre (Frieder und Reinhard) und Cachon (Hanne). Wenn sie loslegen, dann geht „die Post ab“ und die Sänger finden fast von allein ihren Einsatz.

Viele Chormitglieder sind schon sehr lange dabei. Das zeigt: Singen sorgt für gute Laune und der Wohlfühlfaktor ist hoch in dieser Gemeinschaft. Sie braucht aber

Verstärkung, sowohl Sänger als auch Instrumentalisten. Wer sich ein Bild machen möchte, ist herzlich willkommen zu den Proben im Seglerheim

dienstags, 17.00 Uhr Instrumentalisten
18.30 Uhr Sänger

Bei Robert Schröder, dem musikalischen Leiter, kann gerne nachgefragt werden (Tel.: 015128822197).

Informationen über den Chor finden sich auch auf der Homepage des Seglervereins. Wir freuen uns auf neue Musikbegeisterte, der Skipperchor des SSV Schwerin



Für jede Bootsklasse das volle Werftprogramm

- Reparatur
- Refit
- Wartung
- Restaurierung
- Winterlager
- Workshops/Seminare

Meisterbetrieb am Elbe-Lübeck-Kanal.

NEUBAU-EXKLUSIVBEIUNS

MONAS
One Design
+
DOERING
Boote



DAVIDSWERFT
BOOTS- UND YACHTBAU

Stecknitztal 18 | 23881 Alt-Mölln | Tel. 04542 – 995 82 43
info@davidswerft.de | www.davidswerft.de

ALLES BLEIBT GUT!



Nils Landgren im Angler 2



Jazzkombüse im FreshEggs 2018



Jazzkombüse im Angler 2 mit Fiete Felsch

Jazzkombüse seit 2020 in unserer Gaststätte „Seglerheim“

Seit der Übernahme unserer Gaststätte durch die beiden neuen Pächter Fabian Zinck und Christoph Gerlach musste das Restaurant kurz nach der Neueröffnung im Frühjahr 2020 coronabedingt in den ersten Lockdown und nach dem gut angelaufenen Sommergeschäft in den zweiten Lockdown des Jahres, der bis weit in das Jahr 2021 andauerte.

Es war eine schwere Zeit, die die Gastromomen nur dank der staatlichen Hilfsprogramme und mit Unterstützung unseres Vereins überstanden haben.

Trotzdem gibt es aus dieser Zeit ein neues kulturelles Highlight zu vermelden, das es wert ist, fortgeführt zu werden.

Die in der Szene bekannte „Jazzkombüse“, eine Band unter Führung ihres musikalischen Leiters Joachim Böskens, seines Zeichens

Direktor des NDR-Funkhauses Schwerin, hat sich über viele Jahre im „Angler 2“ bis zu dessen Schließung im Jahre 2018 mit einem großen Publikum etabliert. Sie trat zum ersten Mal im August 2020 und nun bereits dreimal im Sommer 2021 im Seglerheim auf. Die als Jamsession angelegten Konzerte fanden ein zahlreiches und begeistertes Publikum. Die „Jazzkombüse“, setzt sich überwiegend aus Amateurmusikern zusammen, die, wie der Name Jamsession schon sagt, gerne weitere Musiker und Laien aus dem Publikum und auch Profis zum Mitmachen einladen. So finden sich seit Jahren immer wieder Musiker der Mecklenburgischen Staatskapelle und des Landespolizeiorchesters aber auch Solisten der NDR-Bigband sowie Weltstars des Jazz wie Nils Landgren als Gäste ein. Nachdem der „Angler 2“ im Spätherbst 2018 seine Pforten als öffentliche Gaststätte wohl für immer geschlossen hat, versuchte die „Jazzkombüse on Tour“ in Schwerin einen neuen Stammplatz zu finden. Spielorte waren in dieser Zeit „FreshEggs“, Steakhouse, Alter Schlachthof, Pier 7,



Die Kontrabassklarinette, ein selten gespieltes Instrument

Brinkama's, Señor Zorro und während des Lockdowns sogar eine „JazzKombüse@home“.

Wir können hoffen, dass dieses schöne Musikevent, welches traditionell jeden ersten Mittwoch im Monat stattfindet, zu einer festen Größe bei uns im Restaurant Seglerheim wird.

Platzreservierungen beim Gaststättenbetreiber sind sehr zu empfehlen.

Hans-Christian Crull

Fotos: Karin Crull, Hans-Christian Crull



Liebe Genießerinnen und Genießer,

auch das zweite Coronajahr war für alle wieder eine große Herausforderung. Ich hoffe aber, dass Ihnen der Appetit und die Neugier auf interessante Rezepte nicht vergangen sind. Die weiße sizilianische Focaccia, die von Nonnen des Klosters San Vito erfunden worden sein soll, ist durchaus auch eine Herausforderung, der sich zu stellen sich aber lohnt.

Wie immer wünsche ich gutes Gelingen und guten Appetit.

Karin Crull

Die weiße sizilianische Focaccia



Zutaten

- 6 g Hefe
- 20 g Zucker
- 400 g Mehl
- Meersalz
- 40 ml Olivenöl
- 1 Knoblauchzehe
- 800 g weiße Zwiebeln
- Frisch gemahlener Pfeffer
- 120 ml Weißweinessig
- 60 g Mollica
- (geriebene Krume altbackenen Brots vermischt mit Olivenöl)
- 40 g Pecorino gerieben
- 500 Ricotta oder magerer Frischkäse

Die Hefe mit 200 ml lauwarmem Wasser, dem Zucker und 150 g Mehl verrühren, 1 Stunde gehen lassen.

Anschließend das restliche Mehl mit 10 g Salz vermischen und gemeinsam mit dem Vorteig, sowie 40 ml Olivenöl mit der Küchenmaschine gut kneten. 2 Stunden an einem warmen Ort gehen lassen.

In einem Topf 3 El Olivenöl erwärmen und die Zwiebeln mit dem Knoblauch darin sanft 20 min dünsten, salzen und pfeffern. Den Essig mit dem Zucker verrühren, angießen und weitere 15 min köcheln. Abkühlen lassen. Backpapier auf ein dünnes Holzbrett legen, darauf einen Backring setzen und den Teig darin ausbreiten, eine weitere Stunde gehen lassen.

Die Mollica mit dem Pecorino vermischen, pfeffern und mit Oregano würzen. Ein Backblech auf die mittlere Schiene schieben und den Backofen auf 220 Grad vorheizen, keine Umluft.

Den Ricotta oder Frischkäse auf dem Teig verteilen, dann die Zwiebeln und abschließen mit der Mollica, mit Olivenöl beträufeln. Alles mit dem Backring vorsichtig vom Holzbrett auf das Blech gleiten lassen.

20 – 30 min backen, bis sich eine goldene Kruste gebildet hat. Kurz abkühlen lassen mit Olivenöl beträufeln und genießen.

Quelle: Sizilianisches Kochbuch

Der Binnenleuchtturm

Vor längerer Zeit stellten wir in mehreren Ausgaben Leuchttürme an Ost- und Nordsee vor. Ich habe nicht schlecht gestaunt, als ich bei einem Besuch des Schloss Moritzburg plötzlich vor einem Leuchtturm stand weitab der Meere. Hier die Geschichte eines Kurisורים:



Die Errichtung des Leuchtturms und weiterer maritimer Bauwerke am Großteich geschah in Würdigung eines historischen Ereignisses. Anfang Juli 1770 hatten russische Schiffe unter Führung von Alexei Grigorjewitsch Orlow die osmanische Flotte in der Seeschlacht von Çeşme in der östlichen Ägäis besiegt. Als Friedrich August III. den russischen Admiral 1775 in Dresden empfing, erfuhr der Kurfürst aus erster Hand Einzelheiten der Seeschlacht. Davon beeindruckt, ließ er am Großteich nahe dem Jagdschloss Moritzburg eine ganze Küstenlandschaft nachbauen. Um 1780 entstand so auch eine Hafenanlage mit repräsentativer von Mauern gefasseter Anlegestelle, steinernen Pollern und einer Mole, auf der der Leuchtturm gebaut und Kanonen aufgestellt wurden. Außerdem ließ der Kurfürst für die Nachstellung der Schlacht auf dem Großteich mehrere Kriegsschiffe nachbauen. Der Leuchtturm war somit faktisch Teil der Kulisse eines großen Freilichttheaters, bis die Festivitäten zu Beginn der Koalitionskriege eingestellt wurden.

Der Turm gilt als zweitältester Binnenleuchtturm Deutschlands nach dem Mangenturm in Lindau am Bodensee; er ist mehrere Jahrzehnte älter als beispielsweise der Heliosturm in Köln-Ehrenfeld und der Neue Lindauer Leuchtturm. Spätestens bis zur Errichtung eines Binnenleuchtturms am Bärwalder See in der Oberlausitz bei Klitten im Jahr 2011 war das Gebäude zudem Sachsens einziger Binnenleuchtturm.

Für die Navigation von Schiffen hatte der rund 400 Kilometer von der nächsten Küste (Ostsee bei Usedom) entfernte Moritzburger Leuchtturm nie eine Bedeutung. Die Distanz zum gegenüberliegenden Ufer des Großteichs bei Bärnsdorf beträgt kaum mehr als 500 Meter, ein derart hohes Schifffahrtszeichen ist dort folglich unnötig.

Die Wendeltreppe im Inneren des Leuchtturms war zunächst aus Holz. Sein ursprünglich achteckiges Zinkdach war in früherer Zeit geschweift. Es ging 1949 bei einem Brand verloren und wurde durch ein Schieferdach ersetzt, das 2006 der heutigen Kupferkonstruktion wich.

Von 2006 bis 2007 sanierte der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) den Leuchtturm in knapp zehn Monaten Bauzeit für 270.000 Euro. Dabei erhielt der Turm auch eine „Befeuerung“. Sie ist auf der Spitze der zentralen Stütze der Wendeltreppe angebracht und zu besonderen Anlässen auch eingeschaltet. Wolfgang Voß, Staatssekretär im Sächsischen Finanzministerium, übergab am 22. August 2007 das restaurierte Gebäude an die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen.

Quelle: Wikipedia
gefunden von Karin Crull



HOFFNUNG

Ein turbulentes Jahr neigt sich dem Ende
Und alle sagen: "Gott sei Dank!"
Es bracht so Manchen fast an seine Grenze
Und machte unsere Seelen krank.

Das Leben im Verein, es lag danieder.
Corona hatte alles platt gemacht.
Doch nun erwacht so langsam alles wieder.
Es geht bergan, wer hätte das gedacht.

Wir können wieder endlich lachen
Und Dinge tun, die lange Zeit tabu.
Können Freunde treffen, Party machen,
vielleicht ein Lagerfeuer noch dazu.

Bald dürfen wir uns wieder küssen,
ohne Maske tragen müssen.
Und der Vorstand vom Verein,
lädt wieder zur Versammlung ein.

Wir dürfen wieder auf den Booten schlafen,
manch Urlauber buchte unsren Hafen.
Nur durch harte Disziplin
Bekamen wir das alles hin.

Sogar der Skipperchor übt wieder,
seine schönen Seemannslieder
und möchte sie vor allen Dingen,
endlich wieder mal zum Vortrag bringen.

Drum hoffen die Senioren, das ist doch klar,
auf eine Seniorenweihnachtsfeier im nächsten Jahr.
So wünsche ich uns allen, eines Frohes Fest
und einen gesunden Jahresrest.

Uschi Hoffmann

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder in der Jugendabteilung:

Theodor Heinrich Egon Olsen Müller,
Marlene Johanna Pieper

als Vollmitglieder:

Bernd Borgwardt, Mathis Büttner,
Olaf und Ellen Bindseil, Sebastian Frericks,
Maria Theresa Graf, Markus Hirschberg,
Lars Johanson, Elisabeth Müller,
Moritz Thielicke, Stefan Weiß

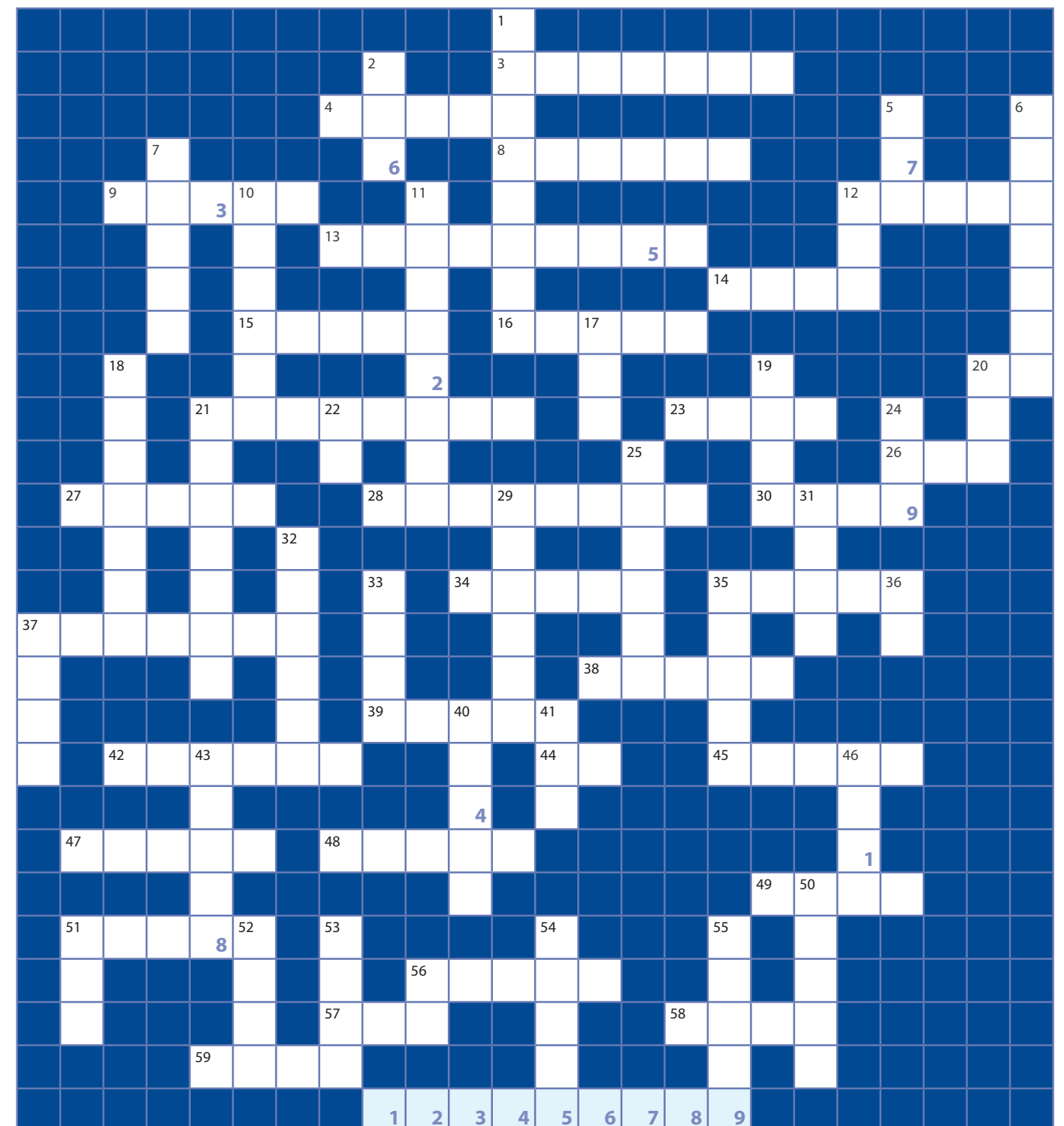
als Fördermitglied:

Karin Voigt

Wir trauern um unsere im Jahr 2021 verstorbenen Mitglieder:

Dieter Voigt, Michael Krumhoff
Rainer Eckstein, Joachim Schlüter

Rätsel 01/21



Wagerecht: 3 Wärmequelle, 4 Land der EXPO 2020/2021, 8 Stadt an der Mosel, 9 alltäglich, 12 böser Zauberer, 13 ständiger Besucher, 14 kleinerer Ort, 15 Trikothemd, 16 elektronische Post, 20 chem. Zeichen für Magnesium, 21 Urlaubsmittbringsel, 23 Teil des Gartens, 26 Stelle, 27 braucht man zu 2 senkrecht, 28 Behälter für Getränke, 30 hochwertig, kostbar, 34 prunkvolles Haus, 35 Stern unseres Planetensystems, 37 Fisch, 38 Sammelbuch, 39 Gebirge in Deutschland, 42 Flaschenverschluss, 44 chem. Zeichen für Aluminium, 45 Fluss in Deutschland, 47 Getränkerest, 48 im Raum befindlich, 49 Fließbehinderung, 51 balgen, herumtollen, 56 Freibeuter, 57 Tau zum Zusammenschnüren der Segel, 58 Entspannungstechnik, 59 griechischer Käse

Senkrecht: 1 ein Wintergemüse, 2 Abk. für eine neue Wassersportart, 5 vergleichbar, 6 Pflege, 7 größeres Segelboot, 10 nicht innen, 11 ländlich, 12 zum Haus gehörende Fläche, 17 Bergweide, 18 Herbstmonat, 19 Wildpflege, 20 zusammen, gemeinsam, 21 telefonieren, 22 Vorläufer der EU, 24 Magnetende, 25 Kerbtierschaden, 29 Gliedertier, 31 Mist, 32 Teil des Hauses, der Wohnung, 33 Rauchabzug, 35 starker Wind, 36 persönliches Fürwort, 37 durch Keltern gewonnener Fruchtsaft, 40 Metallspirale, 41 handwarm, 43 Spielleitung, 46 rund, zirka, 50 vollkommen, 51 gewollte Handlung, 52 Anfängerin, 53 Abk. Bundesgartenschau, 54 Teil des Segelbootes, 55 Seemannsgruß, 56 Kreiszahl

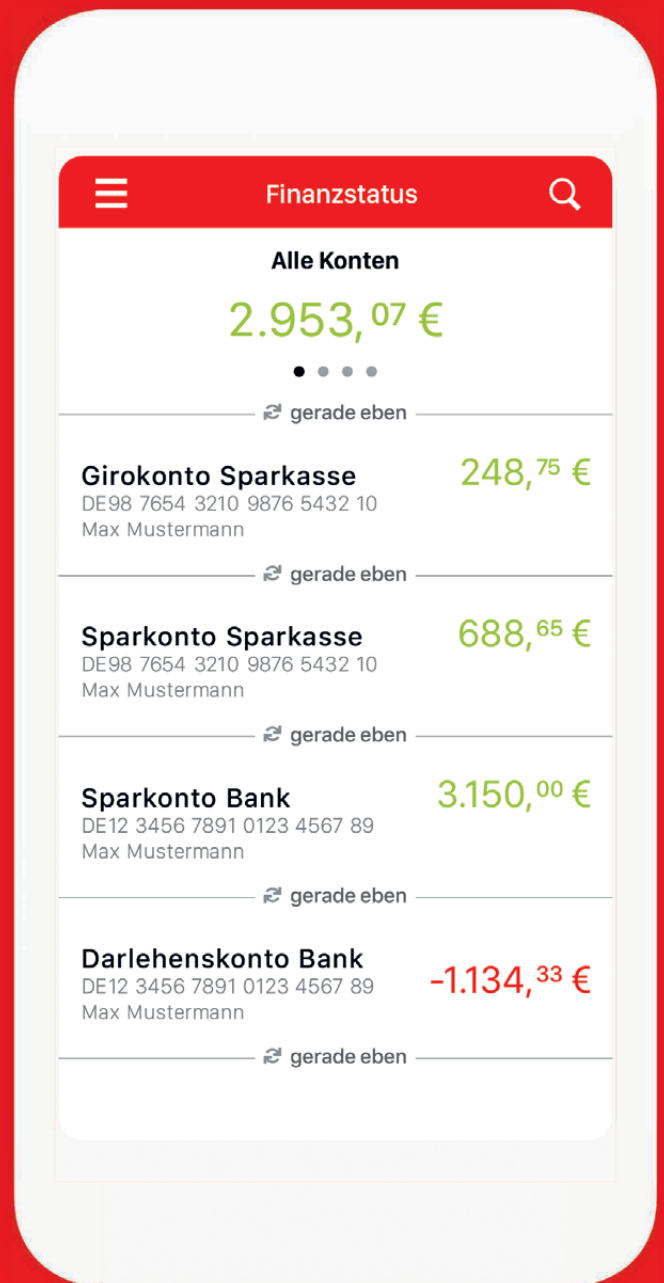
Auflösung 2/2020: Kuchenbude

angekündigte Anzeige

Das Konto mit der besten Banking-App*.



*Die S-App wurde beim Capital-Test 4/2019 (91 Punkte) als eine der „Besten Banking-Apps“ ausgezeichnet und erreichte 4/2020 erneut mit Höchstpunktzahl (91,3 Punkte) Platz 1 unter den getesteten Banking-Apps, www.capital.de



Einfach online eröffnen in wenigen Minuten.

Holen Sie das Beste aus Ihrem Konto: Bargeldauszahlung an rund 23.600 Geldautomaten. Umfassende Kontoservices. Sicheres Mobile-Banking mit der S-App – die von Capital erneut bestbewertete und meistgenutzte Banking-App Deutschlands.



s.de/online-giro

Mehr entdecken und online eröffnen.



Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin